



Konferenzöffnung durch die höchsten Repräsentanten des sunnitischen Islam im Azhar Conference Center in Kairo, v. l. n. r.: Prof. Dr. Shama, Vertrauter des Großmuftis und des Religionsministers; Schirmherr und Großmufti von Al-Azhar, Prof. Dr. Ali Goma'a; Großsheikh von Al-Azhar, Prof. Dr. Tantawi; Religionsminister von Ägypten, Prof. Dr. Zakzouk; Sonderbotschafterin der First Lady Suzanne Mubarak, Moushira Chatab; Rüdiger Nehberg

**TARGETs Durchbruch:**

## Islam ächtet Mädchenverstümmelung!

### Gelehrten-Konferenz von Kairo endet mit wegweisendem Resultat

Kairo/Hamburg, 24.11.2006

Zwei Tage lang diskutierten am 22. und 23. November höchste internationale Islam-Gelehrte und Mediziner in der Azhar-Universität zu Kairo über das heikle Thema der Genitalverstümmelung bei Mädchen und die Position des Islam zu diesem Brauch.

Zu den Gelehrten zählten der Großsheikh der Azhar, Prof. Dr. Tantawi, der Großmufti von Al Azhar, Prof. Dr. Ali Goma'a, der ägyptische Religionsminister Prof. Dr. Zakzouk und Sheikh Qaradawi aus Qatar sowie Islamgelehrte aus Europa, Asien und Afrika. Weitere Teilnehmer waren Frau Moushira Khatab, die Gesandte von Präsidentengattin Frau Mubarak sowie Rüdiger Nehberg und Annette Weber für TARGET als Initiatoren der Konferenz. Großmufti Prof. Ali Goma'a, höchster Richter für Islamisches Recht, hatte die Schirmherrschaft übernommen.

Das sensationelle Resultat: „Weibliche Genitalverstümmelung verstößt gegen die höchsten Werte des Islam und ist deshalb ein strafbares Verbrechen.“ Mit anderem Wort: Genitale Verstümmelung an Mädchen und Frauen ist im Islam verboten!

Der Beschluss ist ohne Beispiel in der Religionsgeschichte. Er ist die wichtigste Voraussetzung für die reelle Chance einer Beendigung des Brauches. Für Millionen von Mädchen in den 33 betroffenen und überwiegend islamisch geprägten

[Fortsetzung auf Seite 2](#)



Die Delegierten kommen zur Konferenz. Von links: Großsheikh Tantawi, Sheik Qaradawi, Religionsminister Zakzouk, Großmufti Ali Goma'a



Fortsetzung von Seite 1

Ländern eine große Hoffnung. Denn zur Zeit werden täglich noch immer 8000 Mädchen verstümmelt. Alle elf Sekunden eins. Weltweit sind 150 Millionen Frauen davon betroffen (UNO).

Ort und Teilnehmer hatte der Großmufti vorgeschlagen. Sie hätten nicht besser gewählt sein können. Die Azhar gilt als das „Mekka der Gelehrten“. Sie ist die renommierteste theologische Lehranstalt des Islam, älteste und größte Universität der Welt. Immer wieder wurden wir von Verantwortlichen in den Verstümmelungsländern gefragt: was sagt Azhar? Der Großmufti ist die höchste Instanz für die Erstellung verbindlicher Rechtsgutachten. Seine Entscheidungen gelten weltweit für Muslime als richtungsweisend.

*Zum besseren Verständnis: Vergleichbar ist die Konferenz, als würde der Papst und seine Kurie im Vatikan eine Konferenz mit einer muslimischen Menschenrechtsorganisation zu einem von der Organisation gewünschten Thema einberufen, die Schirmherrschaft übernehmen und eine Entscheidung herbei führen.*

Heidmarie Wiczorek-Zeul, Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, begrüßt die Konferenz und bewilligte einen finanziellen Zuschuss. "Das Gutachten, das von einer der renommiertesten theologischen Lehranstalten in der islamischen Welt ausgegeben werden soll, kann in seiner religionspolitischen Bedeutung und hinsichtlich der positiven Folgen für die Unversehrtheit junger Mädchen und Frauen gar nicht hoch genug eingeschätzt werden."

Bei der zwei Tage währenden Konferenz ging es vor allem um die Klärung der Frage: Gibt es in den Heiligen Schriften eine verbindliche Aufforderung des Propheten, Mädchen zu verstümmeln? Dazu äußerten sich die Gelehrten. Es existiert ein Hadith (Überlieferung, was der Prophet gesagt, getan oder geduldet hat, nach seinem Tode aufgeschrieben), von dem man bisher eine Sunna („vorbildliche, am Propheten orientierte Handlungsweise“) abgeleitet hat. Ihr zufolge war die „leichte“ Beschneidung von Frauen eine wünschenswerte Praxis. Die Hadithe werden in starke, das heißt absolut glaubwürdige, weniger starke und schwache (d.h. wenig sicher überlieferte) Schriften eingeteilt.

Es wurde mit überraschender Offenheit diskutiert. Bald waren sich die Theologen einig, dass der diesbezügliche Hadith als „schwach“, das heißt als wenig sichere Überlieferung einzustufen ist. Es blieb die Frage zu klären, ob die „leichte“ Verstümmelung denn tatsächlich als Körperschädigung zu bewerten ist.

## ***Liebe Freundinnen und Freunde von TARGET,***

***wir haben es geschafft!!!***

*Genitalverstümmelung von Mädchen und Frauen ist von höchster islamischer Stelle geächtet worden. Wir sind einfach nur glücklich!*

*Dass die Azhar-Konferenz zustande gekommen ist, erfüllt uns mit unbeschreiblicher Dankbarkeit. Dankbarkeit gegenüber den Islamführern, die uns mit ihrem Vertrauen geehrt und ihren Frauen und dem Islam ihr Verantwortungsbewusstsein bewiesen haben.*

*Einen ganz besonderen Dank schulden wir dem Großmufti von Al-Azhar, S.E. Prof. Dr. Ali Goma'a und dem Religionsminister von Ägypten, S.E. Prof. Dr. Mahmoud Hamdi Zakzouk. Ihre klare Entschlossenheit und beispielhafte Kooperation waren die Voraussetzung für das Zustandekommen der Gelehrten-Konferenz von Kairo und das überwältigende Resultat. Die Entscheidung von Al-Azhar wird der Welt einen anderen, einen positiven Islam zeigen.*

*Was der Beschluss für die Mädchen und Frauen bedeutet, ist nicht zu ermessen. Als wir TARGET gründeten, sagten wir uns: wenn nur ein einziges Kind gerettet wird, lobnt sich jeder Einsatz. Nun ist der wichtigste Schritt getan, dass irgendwann kein Mädchen mehr diese schwerwiegende Menschenrechtsverletzung ertragen muss. Den Befürwortern des schlimmen Brauchs sind mit der Azhar-Entscheidung alle Argumente genommen. Wer es dennoch wagt, begeht eine Sünde.*

*Wir hoffen, dass die Angehörigen anderer Religionen, die ihre Mädchen ebenfalls verstümmeln, dem islamischen Beispiel folgen. Was wäre da erreicht... .*

*Sie alle, liebe TARGET-Förderer, sind an dieser Wende beteiligt. Ohne Ihr Vertrauen in uns, ohne Ihre Spenden, ohne viele ermutigende Worte, wäre das nicht möglich geworden. Dafür sagen wir an dieser Stelle unseren tiefempfundenen Dank!*

*Unsere Arbeit ist noch nicht beendet. Jetzt beginnt der zweite Teil. Das ist die Verbreitung des Azhar-Beschlusses. Aber nachdem die Konferenz so positiv verlaufen ist, dürfte das das geringere Problem werden. Wir geben unser Bestes. Und wir freuen uns, wenn Sie uns weiterhin helfen.*

***Auf ein spannendes 2007!***

*Annette Weber Rüdiger Nebberg*

*Annette Weber, Rüdiger Nebberg*

*Rausdorf, den 24.11.06*



Sie wird allgemein verharmlost und mit der Beschneidung des Mannes verglichen. „Im Zweifelsfalle“, gebietet der Koran, „befragt die Wissenschaftler!“ Deshalb waren fünf Mediziner eingeladen, Experten aus Ägypten, Äthiopien und Deutschland. Aus Berlin sprach Prof. Kantenich vom DRK-Krankenhaus. Auf die Beurteilungen der Ärzte hatten vor allem der Schirmherr Ali Goma'a sowie Sheikh Qaradawi aus Qatar gesteigerten Wert gelegt. Für viele Muslime gilt der Mann aus dem Golfstaat als das „Wandelnde Nachschlagewerk des Islam“.

Dr. Lukman, Gynäkologe und Chirurg aus Addis Abeba, verglich die Entfernung der Klitoris mit dem Abtrennen der Eichel des Mannes, die Pharaonische Verstümmelung gar mit dem Abhacken des gesamten Penis. Prof. Kantenich aus Berlin zählte die unsäglichen Begleitscheinungen auf, die Verstümmelungen nach sich ziehen. Von lebenslangen Schmerzen und Traumata war die Rede, von Tod durch Verbluten und Schock. Die ägyptischen Ärzte sprachen von Raub des weiblichen Gefühlszentrums,

Fortsetzung auf Seite 3

der Seele und Würde der Frau. TARGET zeigte einen Zwei-Minuten-Film, der das Grauen des Verbrechens akustisch und optisch unbeschönigt belegt. Nie zuvor gab es eine vergleichbare Zusammenkunft zu diesem Thema.

Imam Tarafa Baghajati aus Österreich legte deutlich das Recht der muslimischen Frau auf eine uneingeschränkt erfüllte Sexualität dar. „Mehr noch als der Mann, denn sie hat die Folgen, nämlich die Schwangerschaft, zu tragen.“ Moushira Khatab forderte „eine klare Aussage von der Azhar“ und sprach uns damit aus dem Herzen.

Nach zwei Tagen der Diskussionen ziehen sich die Delegierten zur Beratung zurück. Für uns, Rüdiger Nehberg und Annette Weber von TARGET, eine kaum erträgliche Wartezeit. Am 23. November um 16:12 Uhr Ortszeit verkündet Prof. Muhammad Shama, Vertrauter des Großmufti, den Beschluss. Er hat den Wert einer Fatwa, eines verbindlichen Rechtsgutachtens und kommt einer Sensation gleich.

Die Fatwa sagt: Verstümmelung ist im Islam geächtet!!! Wir können die Dimension dieses Konferenz-Ergebnisses kaum fassen. Somit ist die Hauptbegründung für Weibliche Genitalverstümmelung nicht mehr existent. Dies bedeutet die Rettung von tausenden von Mädchen vor den grausamen Ritual!!!

Jetzt gilt es, den Beschluss zu den Menschen zu tragen. Das wird, noch mehr als die Azhar-Konferenz, für die wir den 36-Stunden-Tag einführten, eine Gewalt-Aktion für die nächsten zwei Jahre. Wir sind bereit!

## Delegiertenkommentare nach der Konferenz:

**Sheikh Abkar aus dem Tschad:** „Ich schäme mich nicht, zuzugeben, dass ich vom Umfang des Verbrechens nichts gewusst habe. Ich werde dem Brauch mit allen meinen Möglichkeiten entgegen treten. TARGET hat in mir den stärksten Verbündeten gefunden. Die Konferenz war ein 200%iger Erfolg.“

**Imam Diallo aus Mali** berichtet, dass er sogar seines Amtes als Großmufti enthoben worden war, als er vor wenigen Jahren wagte, gegen diese Tradition anzutreten. Er musste zwei Wochen lang unter Polizeischutz gestellt werden. „Helfen Sie mir, diesen Beschluss in meinem Land bekannt zu geben. Ich lade die Religionsführer aus allen zwanzig westafrikanischen Ländern dazu ein.“

**Religionsminister von Ägypten, Prof. Dr. Mohmoud Hamdi Zakzouk, zu Journalisten:** "Die beiden Deutschen haben sich unser Vertrauen in den letzten sechs Jahren erarbeitet."

**Chirurg Lukman aus Äthiopien:** „Der Erfolg dieser Konferenz hat meinem Leben die höchste Erfüllung gegeben.“

**Prof. Kentenich aus Berlin:** „Wie ist es Ihnen gelungen, diese Konferenz zustande zu bringen? Ich bin sehr beeindruckt und glücklich, dabei gewesen zu sein.“



Unterzeichnung des Beschlusses durch unseren Schirmherrn Prof. Dr. Ali Goma'a. Dieser historische Moment wird tausende Mädchen und Frauen retten!

## Bewegende Reaktionen, die uns erreichten:

- von Muslimen: Möge Gott Sie für Ihre Bemühungen belohnen
- Ihre Arbeit setzt einen wichtigen Meilenstein im Dialog zwischen den Religionen
- Hunderttausende Frauen weltweit werden Euch das in Zukunft danken. Im Namen von Ehre und Menschenwürde: Danke!
- Gänsehaut, Tränen... was mit Herz und Verstand alles möglich ist
- dafür kommt Ihr in die Geschichtsbücher
- ich sitze hier am Rechner und schreibe Ihnen mit Tränen der Dankbarkeit
- zutiefst bewegt möchten wir Ihnen für die Zähigkeit und den Mut danken
- Ihnen ist hier gelungen, worauf die ganze Weltbevölkerung mit Stolz und Bewunderung sich vor Ihnen verneigt und sie bittet, weiter zu machen und den erzielten Erfolg bis in die letzten Regionen dieses Planeten zu tragen
- das ist nicht nur ein Riesenschritt für Tausende von Mädchen und Frauen, sondern zeigt auch, dass es intelligente und positive Kräfte im Islam gibt. Möge das, was Sie für die Menschheit tun, voller Leuchten auf Sie zurück strahlen
- endlich gibt es positive Nachrichten, deren Wirkung noch gar nicht absehbar sind
- es fließen Tränen des Glücks





# Die Kairo-Konferenz

## Bildnachlese



Sheikh Qaradwi aus Katar



Religionsminister Zakzouk im Gespräch mit Annette Weber und Rüdiger Nehberg



V.l.n.r.: Sheikh Abkar aus Tschad, Großmufti Prof. Dr. Ali Goma'a, Großsheikh Prof. Dr. Tantawi, Religionsminister Prof. Dr. Zakzouk



Drei Delegierte aus Mauretanien, Mali, Tschad



Beratung hinter verschlossenen Türen



Rüdiger empfängt Sheikh Qaradawi und Religionsminister Zakzouk



Symbolische Beerdigung des Brauchs an seinem Ursprungsort. Für Rüdiger und Annette ein historischer Moment



# Der Beschluss von Kairo

## Im Namen Gottes des Allbarmherzigen

Die Internationale Konferenz der Gelehrten bezüglich des Verbots von Missbrauch des weiblichen Körpers wurde am 1. und 2. der Zu El Keada 1427 der Hijdra, entsprechend dem 22. und 23. 11. 2006, in den Konferenzräumen der Al-Azhar Universität abgehalten. Eine Anzahl von Forschungsarbeiten wurde vorgetragen. Nachdem Wissenschaftler und islamische Gelehrte sowie Fachleute und Aktivisten von Zivilorganisationen aus Ägypten, Europa und Afrika angehört wurden, werden folgende Empfehlungen bekanntgegeben:

1. Gott hat den Menschen mit Würde ausgestattet. Im Koran sagt Gott: „Wir haben die Söhne Adams gewürdigt“. Daher wird von Gott jeglicher Schaden verboten, der Menschen zugefügt wird, unabhängig von gesellschaftlichem Status und Geschlecht.

2. Genital-Beschneidung ist eine ererbte Unsitte, die in einigen Gesellschaften praktiziert wird und von einigen Moslems in mehreren Ländern in Nachahmung übernommen wurde. Dies ohne textliche Grundlage im Koran respektive einer authentischen Überlieferung des Propheten.

3. Die heutzutage praktizierte Weibliche Genitalbeschneidung fügt der Frau psychologische und physische Schäden zu. Daher müssen diese Praktiken unterbunden werden, in Anlehnung an einen der höchsten Werte des Islams, nämlich dem Menschen keinen Schaden zuzufügen – gemäß dem Ausspruch des Propheten Mohamed „Keinen Schaden nehmen und keinem anderen Schaden zufügen“. Vielmehr wird dies als strafbare Aggression gegenüber dem Menschengeschlecht erachtet.

4. Die Konferenz appelliert an die Muslime, diese Unsitte in Übereinstimmung mit den Lehren des Islams zu unterbinden, welche verbieten, dem Menschen in irgendeiner Form Schaden zuzufügen.

5. Ebenso fordern die Teilnehmer der Konferenz die internationalen und regionalen Institutionen und Einrichtungen auf, ihre Anstrengungen auf die Aufklärung und Unterrichtung der Bevölkerung zu konzentrieren. Dies betrifft insbesondere die hygienischen und medizinischen Grundregeln, die gegenüber der Frau eingehalten werden müssen, sodass diese Unsitte nicht weiter praktiziert wird.

6. Die Konferenz erinnert die Bildungseinrichtungen und die Medien daran, dass sie die unbedingte Pflicht haben, über die Schäden dieser Unsitte aufzuklären und deren verheerende Konsequenzen für die Gesellschaft aufzuzeigen. Dies würde nachhaltig zur Unterbindung der Unsitte der Verstümmelung des weiblichen Körpers beitragen.

7. Die Konferenz fordert die Legislativ-Organen auf, ein Gesetz zu verabschieden, welches den **Praktizierenden diese grausame Unsitte untersagt und sie als Verbrechen deklariert**, unabhängig davon, ob es sich bei den Praktizierenden um Täter oder Initiator handelt.

8. Des Weiteren fordert die Konferenz die internationalen Institutionen und Organisationen auf, in allen Regionen Hilfe zu leisten, in denen diese grausame Unsitte praktiziert wird um somit zu ihrer Beseitigung beizutragen.

Prof. Dr. Ali Goma'a, Großmufti Al-Azhar  
25.11.2006



### Eintrag des Mufti in das TARGET-Gästebuch:

Im Namen Allahs, des Gnädigen und Barmherzigen!

Einen herzlichen Dank an die deutsche Organisation TARGET für ihre aufrechten Bemühungen zur Lösung gesellschaftlicher Probleme und ihren Beitrag bei dieser „Internationalen Sharia-Konferenz“, die in Kairo am 1. und 2.11.1427 stattgefunden hat. Das entspricht dem 22. und 23. November 2006.

Die Gelehrten und Ärzte haben eine klare und deutliche Entscheidung gegen die Praktiken, insbesondere die so genannte „Beschneidung“ getroffen, die den weiblichen Körper verstümmeln.

Wir wünschen dieser Organisation viel Erfolg!

Ali Goma'a  
Großmufti Al Azhar  
Kairo, den 24. November 2006

# Ehrenmedaillen 2006

Es ist uns Freude und Ehre zugleich, folgenden Persönlichkeiten mit der Silbernen TARGET-Ehrenmedaille unsere Dankbarkeit auszudrücken für ihre hervorragende Zusammenarbeit

Wir bedanken uns auch im Namen der Mädchen und Frauen für das Mitwirken am Beschluss von Al Azhar

Die Medaille zeigt die Azhar-Moschee von Kairo und Vers 4 der Sure 95 aus dem Koran:  
„Wahrlich, WIR haben den Menschen in schönstem Ebenmaß geschaffen“

## Teilnehmer an der Azhar-Konferenz



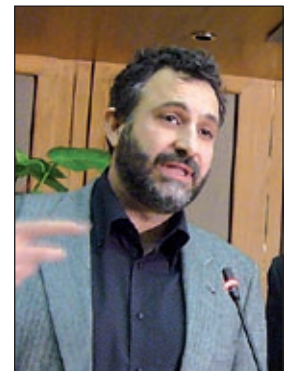
**Großmufti Prof. Dr. Ali Goma'a, Ägypten**, für sein großes Vertrauen in uns, seine beeindruckende Geisteshaltung und die Übernahme der Schirmherrschaft der Azhar-Konferenz. Ohne seine Weisheit wäre es nicht zu diesem Beschluss gekommen



**Sheikh Hissein Hassan Abkar, Tschad**, für seine engagierte Rede in der Azhar und seinen Entschluss, mit uns im Tschad gegen Verstümmelung weiterzukämpfen



**Dr. Yusuf Lukman, Äthiopien**, für seine eindrucksvolle Rede als Gynäkologe und Arzt, der tagtäglich mit den verstümmelten Frauen zu tun hat



**Imam Tarafa Baghajati, Österreich**, für seine erfrischende Rede zur Verteidigung der Frauenrechte im Islam



**Großsheikh Prof. Dr. Mohamed Sayed Tantawi, Ägypten**, für seine Teilnahme, das Vertrauen und die Zustimmung zum Beschluss



**Prof. Dr. Muhammad Shama, Ägypten**. Er ist sowohl Vertrauter des Mufti als auch des Religionsministers. Seine Weisheit und Ratschläge sind unbezahlbar. Er war der Konferenzleiter. Wir empfinden ihn als großen Freund



**Imam Adnan Ibrahim, Österreich**, für seinen klaren Standpunkt in Sachen Islam und Frauenrechte, vertreten durch Imam Tarafa Baghajati



**Imam Mohammadou Diallo, Mali**, für seinen Mut - trotz Aberkennung seines hohen Amtes und Morddrohung - weiter für die Frauenrechte zu kämpfen



**Prof. Dr. Heribert Kentenich, Deutschland**, für die überzeugende Rede in der Azhar über das Grauen der Folgeleiden Weiblicher Genitalverstümmelung



**Religionsminister Prof. Dr. Mahmoud Hamdi Zakzouk, Ägypten**. Er war der erste höchstrangige Moslem, der uns vorbehaltlos vertraut und die weiteren Kontakte geschaffen hat. Ohne sein Vertrauen wäre die Konferenz nicht zustande gekommen. Wir schulden ihm einen ganz besonderen Dank



**Ali Mekla Dabala**, für seinen Einsatz am Horn von Afrika, seine Kreativität, Diplomatie und das Wirken als Leiter unseres Projektes "Fahrende Krankenstation" in Äthiopien

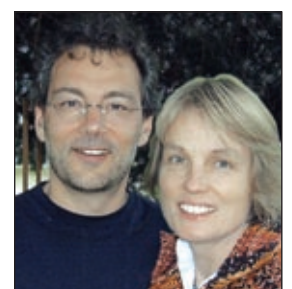
**Für kostenlose Unterstützung mit Fachwissen, Dienstleistung, Ausrüstung. Seit Gründung TARGETs. Tag und Nacht**



**Hans-Georg und Henning Cramer**, Delbrück mit ihrem Steuerberatungsbüro



**Klaus und Rosemarie Denart**, Hamburg mit ihrer Firma Globetrotter Ausrüstung



**Evelyn und Jochen Querbach**, Kamp-Bornhofen mit ihrem Werbeatelier



# Rüdiger Nehberg und Annette Weber: „Karawane der Hoffnung“

Mit dem Islam gegen den Schmerz und das Schweigen

Es erschien am Tage der Azhar-Konferenz, dem vorläufigen Höhepunkt unserer Arbeit.

Weil dabei mal Rüdiger als Mann, mal Annette als Frau gefordert waren, haben wir das Buch gemeinsam geschrieben.

Möge es Sie informieren, Ihnen Mut machen und Perspektiven zeigen.

Aus dem Umschlagtext:

Weibliche Genitalverstümmelung - ein Verbrechen, das jede Vorstellungskraft sprengt. Als bereits bestehende **deutsche Organisationen ihre Strategie der Zusammenarbeit mit dem Islam keine Chancen einräumen**, gründen Rüdiger Nehberg und Annette Weber 2000 ihre eigene Menschenrechtsorganisation TARGET sowie die „**Pro-Islamische Allianz gegen Weibliche Genitalverstümmelung**“.

Rüdiger Nehberg kennt den Islam von vielen Reisen. Zweimal retteten muslimische Gastgeber ihm bei Überfällen mit ihren Körpern als lebende Schilde das Le-

## Das Buch:



Malik-Verlag  
370 Seiten, viele Fotos  
ISBN – 3890293220  
19,95 EURO

ben. „Das hat mir Demut, Vertrauen und Respekt gegenüber dem Islam vermittelt. Seither fühle ich mich ihm verpflichtet.“

Er setzt eine „Karawane der Hoffnung“ in Gang, das Unfassbare geschieht: Sultane, Grand Muftis und Minister öffnen den beiden Herzen und Türen, brechen die Schweigepflicht, gestatten Konferenzen, erringen Stammesbeschlüsse, erklären den Brauch der Genitalverstümmelung an Mädchen als unvereinbar mit der Ethik des Islam und zur Sünde. Der Grand Mufti von Mauretanien lässt Rüdiger Nehberg seine Fatwa auf Fahnen mit Kamelen in die Wüste zu den Nomaden tragen.

Das Buch erzählt vom Verbrechen selbst, von Tränen der Wut und Ohnmacht, von kreativer Rebellion und systematischer Umsetzung einer Vision. Es nimmt mit zu den Aktionsplätzen von Rüdiger Nehberg und Annette Weber in die Wüste, in die Residenzen der Sultane und Grand Muftis und zu den Herzen der betroffenen Frauen. **Es gipfelt in der beispiellosen Konferenz von Al-Azhar.**

Das Buch macht Gänsehaut und Hoffnung. Vor allem jedoch zeichnet es ein Bild des Islam, das anders ist, als Terroristen und Zeitgeist es der Welt aufzwingen.

## Annette Weber und Rüdiger Nehberg – Ehrenbürger des Afar-Volkes

Große Überraschung und Ehre während der TARGET-Gelehrten-Konferenz von Al-Azhar in Kairo! Sheikh Darassa vom Obersten Rat für Islamische Angelegenheiten des Afar-Volkes (Äthiopien) verleiht uns, Annette und Rüdiger im Namen seines Sultans Ali Mirah Hanfary die „Ehrenbürgerschaft des Afar-Volkes“.

In der Urkunde würdigt der Sultan:

- „die von Annette und Rüdiger im Jahre 2002 organisierte TARGET-Konferenz zu Assayta, die erster und entscheidender Anstoß war, den ererbten schädlichen Brauch der Verstümmelung weiblicher Genitalien zu beenden
- die Übernahme der Patenschaft für zwei Mädchen des Afar-Volkes und

deren Familien, um ihnen eine hoffnungsvollere Zukunft zu sichern

- dass TARGET den Afar mit der "Fah-

renden TARGET-Krankenstation" zur Seite steht.

Das Besondere der Ehrung: „Das geschieht zum ersten Male in unserer Stammesgeschichte.“

Bei unserem nächsten Besuch bei den Afar werden wir also „heim“ kommen. Schön.



Sheikh Darassa übergibt uns in Anwesenheit unseres Projektmanagers von Äthiopien, Ali Mekla Dabala, die Urkunden.

# Projekt-Visite in Farasdege

## "Nachhaltigkeit"



Sheikh Darassa (rechts neben Rüdiger) liest der Bevölkerung die Leviten, weil einige noch verstümmeln.

Die selbst gegebenen Gesetze sind das eine. Ihre Einhaltung das andere. Was 5000 Jahre rechtens war, ist nicht von heute auf morgen veränderbar. Deshalb ist Vertrauen gut, aber Kontrolle besser.

Unsere Ärztin Stephanie Mittmann meldet, dass in manchen Afar-Gebieten der Danakilwüste nach wie vor verstümmelt wird. Trotz des verbindlichen Stammesbeschlusses auf der TARGET-Wüstenkonferenz 2002. Für uns Anlass, „Tacheles“ zu reden.

„Wir haben euch die Fahrende Krankenstation geschickt als Dankeschön für

den Beschluss, mit der Verstümmelung aufzuhören. Jetzt seid ihr dran, euer Versprechen einzulösen,“ fordert Rüdiger bei unserer Projekt-Visite im Juni in Farasdege.

Sheikh Darassa vom Obersten Rat für Islamische Angelegenheiten, der wesentlich zum Gelingen der Ersten TARGET-Wüstenkonferenz 2002 beigetragen hatte, war mitgekommen und unterstützt uns nach besten Kräften. Er rief die Bewohner von Farasdege zusammen und macht ihnen klar „Wer verstümmelt, versündigt sich wider das Stammesgesetz, wider die Mädchen, wider Gott.

Den Verstümmelern und auch den

Bewohnern von Farasdege war das nicht klar. Grund: Versagen einiger Clanführer, die den Beschluss aus persönlichen Befindlichkeiten nicht weitergegeben haben.

Und wieder brechen Dämme, wieder erleben wir, wie schon bei den Wüstenkonferenzen, spontane Zustimmung, Erleichterung über die Entscheidung. Vier Verstümmelern springen auf. Sie schwören vor Gott und dem versammelten Volk, ab sofort kein Mädchen mehr zu beschneiden. „Oder ER strafe mich mit schlimmsten Strafen!“

Sheikh Darassa wertet die Schwüre als glaubwürdig: „Sie haben es nicht euch versprochen, sondern Allah.“

Darassa wird auch in Zukunft für TARGET unterwegs sein zu seinem weit verstreut lebenden Wüstenvolk.

Unsere Fahrende TARGET-Krankenstation wird weiterhin in der Wüste arbeiten. Das Vertrauen der Afar in TARGET ist nach anfänglicher Skepsis groß. Die Station ist die tragende Säule unserer Arbeit gegen Verstümmelung der Afar-Mädchen.

Leider ist unsere Ärztin Stephanie schwer erkrankt. Sie wird zur Zeit von einer äthiopischen Kollegin vertreten. Wir hoffen, Stephanie bald wieder „in die Wüste“ schicken zu können.



Zwei Afar-Kinder warten auf ihre Behandlung in unserem Krankenzelt.



Weitere Infos und das jeweils Aktuelle finden Sie auf unserer Homepage [www.target-human-rights.com](http://www.target-human-rights.com)

Unserer "Fahrenden Krankenstation" in der Danakilwüste. Von links: Krankenschwester Muna, Dr. Stephanie Mittmann, Patientin mit Kind, Dolmetscherin Ebadi.



# Patenkind Amina

**Amina ist unser Patenkind. Sie ist jenes Mädchen, das uns 2001, ganz zu Anfang unserer TARGET-Arbeit, bei den Recherchen in der Dankil-Wüste Äthiopiens, begegnete. Sie saß nur still da mit sehr erstem Blick und knautschte ein Tuch in ihrem Schoß. Sie sprach kein Wort.**



## Erste Begegnung mit Amina 2001

„Sie ist vor drei Monaten beschnitten worden. Vor Schock ist sie verstummt“, klärt uns jemand auf. Das machte auch uns stumm.

Aminas Schicksal berührte uns sehr. Wir entschlossen uns, ihr zu helfen. Mit Schulbildung und finanzieller Unterstützung der Familie. Ein paar Euro pro Monat. Die Bedingung: Amina muss täglich zur Schule gehen.

Wir finden das Mädchen wieder bei TARGETs Erster Wüstenkonferenz 2002. Sie gehört zu den Afar, die damals als erstes großes Volk die Verstümmelung ächteten und das neue Gesetz in ihr Stammesgesetz aufnahmen (siehe Rundschreiben 2002). Die Eltern sind mit unserer Schulidee einverstanden. Amina darf ihre beste Freundin mitnehmen. Auch sie wird unser Patenkind.

Das Wunder geschieht. Amina findet ihre Sprache allmählich wieder, wird mit ihrer Freundin Erst- und Zweitbeste der Klasse. Beide lieben die Schule!

2006 sind die Möglichkeiten der Dorfschule erschöpft. Wir siedeln Amina um. Sie und ihre Freundin leben nun in Addis Abeba in der Obhut einer gläubigen Familie. Zum ersten Mal erleben die Wüs-

tentöchter fließendes Wasser, Sauberkeit, geregeltes Essen. Beide besuchen die Schule, lernen Englisch. Um Versäumtes nachzuholen, haben sie Nachhilfeunterricht. Die Eltern der Mädchen haben erkannt, dass in einer Ausbildung die einzige Chance für eine bessere Zukunft liegt. Sowohl für die Mädchen als auch für die Familie. Ali, unser Projektmanager in Äthiopien, berichtet, dass beide sich bestens eingelebt haben, gut lernen und glücklich sind.

Dieses "Miniprojekt" könnte eine Anregung zu eigener Initiative sein: Wer in arme Länder reist, kann sich ein Patenkind suchen und überlegen, welche Hilfe nötig und sinnvoll ist. Suchen Sie einen Menschen Ihres Vertrauens, der alles kontrolliert und gehen Sie ab und zu selbst vor Ort – und schon haben Sie ein eigenes kleines Projekt, das oft auch Freunde überzeugt, mitzutun. Ein kleines „Projekt Zukunft“.

Wir würden uns sehr freuen, wenn wir im nächsten Rundschreiben von solchem Projekt unserer Förderer erzählen könnten.

Der Film über TARGETs Arbeit:  
 6. Februar (Internationaler Tag gegen Weibliche Genitalverstümmelung)  
 ARTE, voraussichtlich 21.25 Uhr  
**„Die Sache - Feldzug gegen ein Tabu“**  
 60 Minuten



**Amina (links) mit ihrer Freundin im neuen Domizil in Addis Abeba. Rechts die Tochter der Pflegemutter, Rihana.**

## Eine Geschenkidee

Schenken Sie mit dem „Blick über den Tellerrand“. Ein besonderes Präsent ist eine einjährige oder längerfristige Mitgliedschaft im Förderkreis von TARGET. Das geht schon ab 30,- Euro im Jahr.

Anlässe gibt es viele: Geburt, Konfirmation, Hochzeit, Geburtstag, Weihnachten...

Der Beschenkte erhält ein persönliches Anschreiben mit Nennung des Schenkenden. Sie entscheiden, in welcher Weise weitere Informationen von uns versandt werden.

Wie das geht, können Sie auf unserer Homepage [www.target-human-rights.com](http://www.target-human-rights.com), unter: **Geschenkspende** nachlesen oder Informationen bei uns anfordern.

**Wir sagen "Danke!" im Namen der Mädchen und Frauen in Afrika.**



# Mauretanien

## Mauretanien verbietet Weibliche Genitalverstümmelung!

Es war eine seiner ersten Amtshandlungen. Im August letzten Jahres an die Macht gelangt, verfügte Staatspräsident Ely Ould Mohamed Vall mit dem Dekret No.13 am 5. Dezember 2005 das Verbot und die Bestrafung Weiblicher Genitalverstümmelung.

Vor drei Jahren hatte TARGET mit seiner so genannten *Zweiten Wüstenkonferenz* unter der Leitung des Großmuftis von Mauretanien, Hamden Ould Tah, erreicht, dass man dem Brauch seitens der Religion eine endgültige Absage erteilte. Der damalige Staatspräsident Taya konnte sich nicht durchringen, der theologischen Empfehlung zu folgen. Nun hat sein Nachfolger dies realisiert.

Auf Einladung des Staatspräsidenten konnte Rüdiger am 14. März über unsere mauretanische "Karawane der Hoffnung" im Auftrag von Hamden Ould Tah berichten, über das Thema Genitalverstümmelung sprechen und unse-

re Freude und Dankbarkeit über das Dekret zum Ausdruck bringen (siehe Rundschreiben 2005).

Großmufti Hamden Ould Tah hat zugesichert, den Beschluss baldigst in allen Moscheen zu verkünden.

In Artikel 12 des Dekrets heißt es:

"Wer einem Kind weiblichen Geschlechts an den genitalen Organen durch Infibulation, Betäubung oder anderen Mitteln Schaden zufügt, oder sich auch nur mit der Absicht trägt, wird mit einer Gefängnisstrafe von drei Jahren und einer Zahlung von 160.000 bis 300.000 Ougiyas (300 Ougiya = 1 Euro) bestraft.

Die Strafe wird auf vier Jahre Gefängnis erhöht, wenn es sich bei dem Täter um ein Mitglied der Ärzteschaft oder anderes medizinisch geschultes Personal handelt."

Danke. Ely Ould Mohamed Vall!



Rüdiger Nehberg und Staatspräsident Ely Ould Mohamed Vall

## Pilotprojekt „Schneiderinnen“

„Jetzt sind wir arbeitslos“, beklagten sich sieben Verstümmelungen bei Rüdiger anlässlich seines Besuchs beim Staatspräsidenten. Sie wollten ihn unbedingt sprechen und erhofften sich Hilfe.

„Was könnt ihr denn außer Beschneiden?“ „Nähen, kochen, schneiden, putzen...“, war die Antwort.

Für TARGET Inspiration zum Versuch eines Mini-Pilotprojekts: die Gründung einer Schneiderinnen-Kooperative.

Zwei handbetriebene Nähmaschinen, zehn Ballen Stoff und einiges an Zubehör, bilden die Grundausrüstung, das Startkapital. Ein erfahrener Schneider unterweist die Frauen in Zuschnitt, Fertigung und Maschinenpflege.

Ein Vertrag legt die Regeln fest. Die Frauen sind gleichberechtigt. Wer weiterhin beschneidet, scheidet ersatzlos aus. Ein Schiedsrichter garantiert Klarheit.

Nach wenigen Wochen seine gute Nachricht: „Der Umsatz floriert. Die Frauen wollen einen kleinen Laden eröffnen.“

Wir drücken die Daumen.





# TARGET-Spenderaktionen:



Anni Riedel aus Burgdorf in der Schweiz verzichtet zu ihrem 50. Geburtstag auf Geschenke und wünscht sich Spenden für TARGET.



Der Chor OHRegano veranstaltet ein Konzert und spendet den Erlös an TARGET.



Globetrotter-Ausrüstung Hamburg und Köln spenden das gesamte Kaffeeegeld ihrer Kunden-Relax-Ecke für unsere Fahrende Krankenstation in Äthiopien.



Jürgen Schnitzer aus Münster spendet den Erlös seiner Bilder-Ausstellung im Airport Center an TARGET.



Franca Federer und ihr Team von der FH Heidelberg reparieren gegen Spenden für TARGET schon im zweiten Jahr Fahrräder.



Margot Steinmetz und ihre Mitstreiterinnen des Frauenstammtisches +40 veranstalten eine Flohmarktaktion zugunsten von TARGET.



Julia Dummert und ihr Betreuersteam Vera, Angelina, Katharina, Mirjam, Hanna und Sven spenden anlässlich einer Freizeit für Kinder zum Thema „Mehr Toleranz“.



Wolfgang Fach spendete beim Tag der offenen Tür des Integrativen Kampfsportinstitutes LongDo in Freiburg.



Sonja Erler aus Köln und zwei ihrer Freundinnen feierten den gemeinsamen runden Geburtstag und wünschten sich Spenden.



Claudia Schwimmer veranstaltet mit der 3. und 4. Klasse der Grundschule Gotha ein Kuchenbuffet zugunsten von TARGET.



Der Abi-Jahrgang 2006 des Gymnasiums Salzgitter-Bad spendet die Überschüsse Ihrer Abi-Partys.



Heidi Podlech und ihr Single-Freizeitclub Halle machten einen Stand bei einem Straßenfest und verkauften Teddybären zugunsten von TARGET.





Die Kommunionkinder aus Schutterwald spenden für Kinder in Afrika.



Herma Janßen aus Kerpen Horrem in voller Aktion beim Sockenstricken für TARGET.



Alina Pogostkin, Violinistin, gibt gemeinsam mit Jakob Spahn und Francesco Piemontesi ein Konzert zugunsten TARGETs in Meersburg am Bodensee.



Holger Meinck aus Kaufbeuren befährt mit dem Fahrrad Südamerika zugunsten von TARGET.



Benjamin Mastaglio und David Janowitz aus Eckernförde zeichnen in einer Nacht- u. Nebelaktion Bilder für die Kairo-Konferenz.



„Biker-Omi“ Brigitte Kleine fährt unter dem Motto „Weltradeln für TARGET“ mit dem Fahrrad um die Welt.



Steffen Habel organisiert das Mittsommernachtsfest in Brunsbüttel und spendet einen Teil des Eintritts an TARGET.



ist Rüdiger Nehbergs Menschenrechtsorganisation. TARGETs Schwerpunkt ist, Genitalverstümmelung an Mädchen und Frauen weltweit zu beenden. Mit gezielten Aktionen vor Ort.

Mit dem Partner Islam hat TARGET den stärkstmöglichen Verbündeten gefunden, dieses Ziel zu erreichen.

Wer uns dabei unterstützen möchte, kann Fördermitglied werden.  
Jahresmindestbeitrag: 15 Euro.

### Weiter Spenderaktionen:

- Mandy Neupert aus Holle verkauft selbst gemachten Schmuck und spendet einen Teil an TARGET
- Georg Zeisberg aus Rosbach wünscht sich zum Geburtstag statt Geschenke Spenden für TARGET
- Peter Zahn aus Glauchau spendet den Erlös eines Silvesterkonzerts
- Die Praxis M. Rößler und Dr. Conradi aus Salzgitter wünscht sich zum Praxisjubiläum und zum Geburtstag von Michael Rößler statt Geschenke Spenden für TARGET
- Der Lions-Club Echterding spendet die Einnahmen aus einem Benefizkonzert an TARGET
- Monika Schulz aus Bad Neuenahr-Ahrweiler richtet ein Sommerfest aus und spendet an TARGET
- Firma Brenntag Holding GmbH & Co.KG aus Mülheim an der Ruhr spendet die Einnahmen aus ihrer Betriebsfest-Tombola an TARGET
- Martina Scholz aus Neu-Wulmstorf wünscht sich zum Geburtstag statt Geschenke Spenden für TARGET
- Waltraut und Jörg Blank aus Herleshausen wünschen sich zur Silberhochzeit anstelle von Geschenken Spenden für TARGET
- Fußballfreunde aus Gütersloh mit Thomas Hölzler geben eine „Strafspende für Nichterscheinen zum Training“ an TARGET
- Dr. Bettina Klinger aus Dresden wünscht sich zur Praxiseröffnung statt Blumen Spenden für TARGET
- Rilana Moßig aus Baunatal und die restliche 10c des Georg-Christoph-Lichtenberg-Gymnasiums organisieren einen großen Kuchenverkauf zugunsten von TARGET
- Die Firma Multitest aus Rosenheim verkauft Schlüsselanhänger mit eingraviertem Namen an Mitarbeiter zugunsten von TARGET
- Die Firma Philipp Morris GmbH aus München spendet aus einem Zuschussprogramm für Mitarbeiter
- Christine Reinicke aus Münster wünscht sich zu ihrem Geburtstag statt Geschenken Spenden für TARGET
- Georg Seemüller, Thomas Fink, Joe Häckl und Sebastian Stadler spenden einen Teil des Erlöses ihres Dia-Vortrags „Auf dem Landweg nach Indien, Abenteuer einer Motorradreise“
- Das SinnLosTeam um Gerhard Görger aus Wallerfangen spendet Erlöse aus dem Handel mit Klamm-Losen

**Spendenkonto 50 500 · BLZ 213 522 40 · Sparkasse Holstein  
BIC-/SWIFT-Code: HSHNDEH1HOL · IBAN DE16 2135 2240 0000 0505 00**

**Spendenkonto für die Schweiz: Konto: 40-622117-1,  
Kontobezeichnung: Target e.V. Ruediger Nehberg · Finanzinstitut: PostFinance**

**www.target-human-rights.com · e-mail: contact@target-human-rights.com  
Poststraße 11, D-22946 Trittau, Telefon +49 (0) 41 54 - 79 48 88, Fax +49 (0) 41 54 79 48 89**

TARGET e.V. Ruediger Nehberg ist von den deutschen Finanzbehörden als gemeinnützig anerkannt. Spendenbescheinigungen werden am Anfang des Folgejahres Ihrer Spende automatisch versendet.

Bitte geben Sie bei Überweisungen stets Ihre vollständige Anschrift an, damit wir Ihre Spende zuordnen und Ihnen eine Spendenbescheinigung zuschicken können.